

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1934

168 (21.7.1934)

Durlacher Tageblatt

Durlacher Wochenblatt gegründet 1829 / Heimatblatt für die Stadt Durlach und den Amtsbezirk Karlsruhe

Erscheint täglich nachmittags, Sonn- und Feiertag ausgenommen. Bezugspreis: Durch unsere Boten frei ins Haus im Stadtbezirk monatlich 1,50 Mark, durch die Post bezogen 1,86 Mark. Einzelnummer 10 Pfennig. D. A. 3500 VI.

Druck u. Verlag: Adolf Dups, Kommanditgesellschaft, Durlach, Mittelstr. 6. Geschäftsstelle: Adolf Hitlerstr. 53, Fernspr. 204. Postfachkonto Karlsruhe Nr. 10101. Verantwortlich für den Gesamthalt: L. Dups, Durlach.



Anzeigenberechnung: Die gespaltene Millimeterzeile (46 Millimeter breit) 6 Pfennig, Reklamezeile 18 Pfennig. Schluß der Anzeigenannahme tags zuvor, nachmittags 17 Uhr, für kleine Anzeigen am Erscheinungstag 8 Uhr vormittags. Für Platzvorschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden. Im Falle höherer Gewalt hat der Bezahler keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Nr. 168

Samstag, den 21. Juli 1934

106. Jahrgang

Kurze Tagesübersicht

Nun ist die neue Faserstoff-Berordnung erschienen, die Arbeitszeit wird auf 36 Stunden begrenzt.

Vorbisiegelbewahrer Eden hat im Unterhaus eine Auskunft über die Memelfrage gegeben, die auf falscher Orientierung und rechtlicher Unsicherheit beruht.

In Paris sind die Sozialisten für Kammerauflösung, ein Ministerrat hat sich mit dem Zwischenfall Lardieu-Chautemps befaßt.

Im Gran Chaco ist wieder einmal eine Schlacht zwischen Paraguay und Bolivien im Gange, wobei letztere starke Verluste erlitten.

In Frankreich ist eine Dynamitfabrik explodiert, wobei es mehrere Tote gab.

Ministerpräsident Göring besuchte am Freitag Halle, wo ihm der Ehrenbürgerbrief der Stadt Halle überreicht wurde. Am Abend fand auf dem Thingplatzgelände vor der Stadt eine Riesenfundgebung statt, an der schätzungsweise 300 000 Volksgenossen teilnahmen. Ministerpräsident Göring legte hier in einer Rede ein überwältigendes Treuebekenntnis zum Führer Adolf Hitler ab.

Das Hochwasser der Weichsel hat bei Sandomir 30 Ortschaften neu überflutet. Das Hochwasser bedeckt jetzt eine Fläche von mehr als 20 000 Hektar.

Die belgische Kammer nahm das Ermächtigungsgesetz, das der Regierung Sondervollmachten erteilt, mit 89 gegen 77 Stimmen bei 7 Enthaltungen an.

Wann und wo ist Photographieren genehmigungspflichtig?

Berlin, 20. Juli. Das Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda teilt mit:

Das Photographieren ist grundsätzlich jedermann und überall gestattet. In Veranstaltungen jedoch, die durch Eintrittskarten, Abperrungsmaßnahmen oder in sonstiger Weise als geschlossene Veranstaltungen gekennzeichnet sind, ist die Erlaubnis der Veranstalter in jedem Einzelfalle erforderlich. Das Gleiche gilt in geschlossenen Räumen, auf Baustellen, in Lagern des Arbeitsdienstes oder der Parteiformationen, ferner bei Übungen von geschlossenen Formationen jeder Art. Genehmigungspflichtig sind ferner Aufnahmen vom Luftfahrzeug aus sowie von Befestigungen und ähnlichen Anlagen. Wer derartige photographieren will, hole daher die notwendige Erlaubnis ein. Wer ohne diese Erlaubnis photographiert, hat sich entsetzende Unannehmlichkeiten selbst zuzuschreiben.

1000 Morgen Moor und Wald bei Hannover in Flammen

Hannover, 20. Juli. Nach den zahlreichen Moorbränden, die in der letzten Zeit die Umgebung Hannovers heimlichten, wird nach aus dem Kreis Neustadt am Rübenberge ein Riesenbrand gemeldet. Dort sind in der Gegend von Wunstorf an mehreren Stellen Moorbrände ausgebrochen, die auch auf den Hochwold Wunstorf und Neustadt übergriffen. Es brennt in einer Ausdehnung von etwa drei Kilometern. Außer 250 Mann Reichswehr wurden Kräfte des Freiwilligen Arbeitsdienstes, der Freiwilligen Feuerwehr und der Technischen Nothilfe aus Hannover eingesetzt. Insgesamt sind rund 1000 Mann bei der Pflanzarbeit tätig. Der Brand erstreckt sich auf ein Gelände von über 1000 Morgen.

Hannover, 20. Juli. Wie wir von amtlicher Seite erfahren, ist der Heide- und Moorbrand im Kreise Neustadt schon vor mehreren Tagen ausgebrochen. Der Gemeindevorsteher von Großenheidorn hatte es aber nicht für notwendig erachtet, beim Landratsamt rechtzeitig Meldung zu erstatten. Als dann am Donnerstag die vom Arbeitsdienstlager Steinhuder bestellte Brandwache das Feuer nicht mehr halten konnte, das sich mit rasender Geschwindigkeit über Moor und Heide ausbreitete, wurde, um den Staatsforst besser zu schützen, ein etwa 20 Meter breiter Moorstreifen vor dem Walde unter Wasser gesetzt. Das gesamte, teilweise mit Niederwald und Weidenwald bestandene Moor- und Heidegebiet zwischen dem Steinhuder Meer und Neustadt ist rund 20 000 Morgen groß. Von dieser Fläche dürften nach vorsichtiger Schätzung 4000-5000 Morgen betroffen sein. Die Landstraße Neustadt-Wunstorf ist wegen der Brandgefahr und der starken Rauchentwicklung für den Durchgangsverkehr gesperrt. Im Dorfe Moorborn mußten mehrere Häuser geräumt werden. Am Freitag morgen weilte der Insanteriechef General von Götler aus Hannover an der Brandstätte, um sich von der Arbeit der Reichswehr zu überzeugen. Das Feuer ist zum Stillstand gekommen.

Baden-Baden im Zeichen der 2000-Km.-Fahrt

Die Fahrzeugabnahme.

Bad. Baden-Baden, 20. Juli. Die Stadt Baden-Baden an der Dos, die sonst nur dem Füllen und desentenen Kur-, Bade- und Vergnügungs- und schließlich auch dem Spielbetrieb diene, ist nun erfüllt von dem lauten Getöse der Motoren von Hunderten von Kraftwagen. Neben den 650 Wagen, die am Samstag auf die Reise der 2000 Kilometer durch Deutschland geschickt werden, haben sich ja auch die vielen Schlachtenbummler, die Vertreter der Sportbehörden, der Delfonjerne und Kraftwagenfabriken eingefunden, sodas der rennmäßige Verkehr in den Straßen verständlich wird. Auch äußerlich an dem reichen Flaggenputz wird es deutlich, das der Welt bisher größte Kraftwagen-Strassenfahrt hier ihren Start und ihr Ziel hat. Wer hätte im vorigen Jahre daran gedacht, das die 2000 Kilometer 1934 die Riesenbeteiligung von 1740 Kraftfahrzeugen mit 2575 Fahrern aufweisen würde? Jetzt ist es Wirklichkeit, und die ganze Organisation wurde darauf abgestellt. Eigene Telefon- und Fernschreiberleitungen auf der ganzen Strecke sind von der Post zur Fahrtleitung nach Baden-Baden gelegt worden, wo ein Heer von Mitarbeitern — meist aus Studenten bestehend — sofort den jeweiligen Stand des Rennens ausrechnen wird. Eine Wohnungskommission hatte für Tausende von Unterkünten zu sorgen, was durch restlose Ausnutzung jedes freien Privatimmers auch gelang. Die Millionemasse der Zuschauer und der lebende Schwall von über 150 000 Motor-SU-Männern werden durch Reportagen im Rundfunk und in den einzelnen Großstädten durch 23 Telefonen-Großlautsprecher laufend über den Stand der Fahrt unterrichtet.

Der Freitag war den ganzen Tag über von 7-17 Uhr der Abnahme der Fahrer gewidmet. Dem Befahrer war hier die Möglichkeit geboten, sich die einzelnen Fahrzeuge genau zu besichtigen. Und was Deutschland an neuen und schon bekannten Konstruktionen aufzuweisen hat, zog wie auf einer Autoschau am Auge vorüber. Daneben war aber auch dieses Jahr das Ausland stärker vertreten. Neun Nationen mit 53 ausländischen Fahrern werden alles daran setzen müssen, um neben der Vielzahl der Deutschen ehrenvoll durchs Ziel zu laufen. Am stärksten ist Italien mit 25 Fahrzeugen erschienen, darunter eine Fiat- und Lancia-Dreiermannschaft. Besondere Aufmerksamkeit fanden aber auch bei der Abnahme die deutschen Mannschaften der Reichswehr, Motor-SU und Motor-SS, Polizei, NSKK und der Clubs. Die Industriemansschaften waren teilweise mit einheitlichen Bagentypen erschienen und boten dadurch einen geschlossenen Eindruck. Gegen 10 Uhr vormittags erschien auf dem Abnahmeplatz der Führer des deutschen Kraftfahrports, Oberguppenführer Hühnelein, in Begleitung des Stabsführers der NSKK, von Bayer-Ehrenberg. Nach Begrüßung durch die bereits anwesenden Führerpersönlichkeiten des Kraftfahrports kontrollierte Oberguppenführer Hühnelein eingehend die technischen Einrichtungen der Abnahme. Im Laufe des Tages trafen dann zumeist in Sonderflugzeugen in Baden-Baden ein Staatssekretär Dr. Junt, Staatssekretär Grauert, der Generalinspektor der Reichsautobahnen, Dr. Todt, der Generaldirektor der Deutschen Reichsbahn, Dr. Dorpmüller, als Vertreter des Reichsverkehrsministers Ministerialdirektor Brandenburg, Ministerialrat Meßner, als Vertreter des Reichsinnenministers Dr. Frit und schließlich der Ehrenpräsident des NSKK und des DAV, Herzog G. Ed. v. Sachsen-Coburg und Gotha und der Vertreter des königlichen Botschafters von Italien, Conte Magistrali.

Oberguppenführer Hühnelein sprach bei der Flaggenhissung im Kurhausgarten.

Bad. Baden-Baden, 20. Juli. Zu einem feierlichen Akt gestaltete sich am Freitagabend im Kurhausgarten die symbolische Flaggenhissung und der große Fahrerappell. Vor den mächtigen Säulen des Kurhauses hatten in einem großen Rechteck sämt-

20 Saar-Zeitungen für 3 Tage verboten

Saarbrücken, 20. Juli. Die Verfügung der Regierungskommission über das Verbot einer Anzahl von saarländischen Tageszeitungen ist in den Nachmittagsstunden zugestellt worden. Es handelt sich nicht nur um die drei Saarbrücker Blätter, sondern das Verbot umfaßt insgesamt 20 Saarzeitungen. Es erstreckt sich auf die Dauer von drei Tagen.

In der Verfügung wird auf Art. 12 in Verbindung mit Art. 1 Ziff. 4 der Verordnung zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ruhe und Sicherheit vom 20. Mai 1933 hingewiesen. In den Zeitungen sei ein Artikel enthalten, der diesen Tatbestand dadurch erfülle, das die Durchführung von Maßnahmen der Regierungskommission durch solche Polizeibeamte, die von einem Teil der Presse lediglich aus politischen Gründen aufs schärfste bekämpft würden, als eine Herausforderung der Bevölkerung hingestellt werde. Derartige Ausführungen, die an und für sich nur zu geeignet seien, die Staatsautorität zu untergraben, könnten als eine verdeckte Aufforderung oder Anreizung zum Ungehorsam gegen die Bestimmungen der Regierungskommission oder der ihr unterstellten Behörden angesehen werden. Sie stellen eine ernste Gefährdung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung dar.

liche Fahrer der Kraftwagen Aufstellung genommen. Besonders schmutz nahmen sich im blendend weißen Kraftfahrerdress die Teilnehmer der preußischen Polizei mit blauen oder grauen Dienstmützen aus, unter ihnen Polizeigeneral Dalwege und SS-Obergruppenführer Dietrich. In einheitlicher Uniform war ebenfalls die von Mussolini entsandte Vertretung seiner Leibgarde mit Major Gloza erschienen. Die Aufstellung bot bei strahlendem Sonnenschein und hochsommerlicher Hitze ein Bild, das sich von dem grünen Rasen des Kurgartens und der Kieswege herrlich abhob. Dann erschien Oberguppenführer Hühnelein, der Führer des deutschen Kraftfahrports, begleitet von seinem Adjutant von Bayer-Ehrenberg und Staatssekretär Junt vom Reichspropagandaministerium. Unter den Klängen des Präsentiermarsches schritt er die Front des Ehrenturmes der Motor-SU ab und begab sich dann zu den einzelnen Fahrerteilnehmern. Oberguppenführer Hühnelein ergriff sodann das Wort zu einer Ansprache an die Deutschlandsfahrer. Er begrüßte neben den in Baden-Baden Versammelten auch die Motorabfahrer in Leipzig und stellte das schöne Bild von der Geschlossenheit, von dem Gemeinschaftsgedanken heraus, der sich hier biete. „Wir sehen hier“, so sagte er, „den Polizeigeneral, den Reichswehr-offizier, den SU-Führer, den Direktor der Reichsautobahn und die Betriebsführung an der Spitze ihrer Mannschaft und Gefolgschaft in Reih und Glied angetreten. Wahrlich ein freudiger Beweis, wie tief der Gedanke der Gemeinschaft den Kraftfahrport heute belebt. Es ist ein Spiegelbild auch von der Geschlossenheit der Organisationen, die heute Träger des Kraftfahrports sind. Der deutsche Kraftfahrport ist stolz darauf, das die 2000 Kilometer-Fahrt durch Deutschland bereits einen ersten Widerhall im Ausland zu erringen vermochte. Ich begrüße die Vertreter der neun Nationen, die ihre Kennung abgegeben haben, und heiße sie herzlich auf deutschem Boden willkommen! Die Angehörigen der Leibgarde der italienischen Regierung unter der Führung von Major Gloza, die auf ausdrücklichen Wunsch von Ministerpräsident Mussolini erschienen sind, hier zu sehen, macht mir selbstverständlich eine besondere Freude!“

Nach einer Darlegung der Bedeutung der Fahrt wies Oberguppenführer Hühnelein auch auf die 150 000 SU, SS-Männer und die Motorstürme hin, die unbeirrt um die letzten Ereignisse ihre Aufgabe für die Nation erfüllen. „Gebt die Straße frei, der braune Wall steht!“ — Oberguppenführer Hühnelein schloß mit einem dreifachen Siegfheil auf unser deutsches Vaterland, den Reichspräsidenten und unseren Führer. Unter den Klängen des Deutschland- und des Horst Wessel-Liedes stiegen am Rande die Fahnen in die Höhe, und die Fahrer, die im Morgengrauen des Samstags für einen Tag und eine Nacht Deutschland durchbrauen werden, begaben sich in ihre Quartiere.

Errichtung einer Ueberwachungsstelle für industrielle Fettversorgung

DNB, Berlin, 20. Juli. Um die Versorgung der pflanzlichen und tierischen Öle und Fette zu technischen Zwecken verarbeitenden Industrien, so insbesondere der Seifenindustrie zu regeln, und die mit dieser Versorgung zusammenhängenden Fragen zu bearbeiten, hat der Reichswirtschaftsminister durch Verordnung vom 6. Juli 1934 eine Ueberwachungsstelle für industrielle Fettversorgung geschaffen. Mit Rücksicht darauf, das in der Reichsstelle für Milchzeugnisse, Öle und Fette bereits eine Stelle besteht, der gewisse Aufgaben auf dem Gebiete der Bewirtschaftung von pflanzlichen und tierischen Ölen und Fetten übertragen sind, hat der Reichswirtschaftsminister im Einverständnis mit dem Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft bestimmt, das die Geschäfte dieser Ueberwachungsstelle bei der Reichsstelle für Milchzeugung, Öle und Fette, Berlin SW 11, Albrechtstraße 3, Fernruf A Jäger 0040, geführt werden. Zum Reichsbeauftragten der Ueberwachungsstelle hat der Reichswirtschaftsminister das Vorstandsmitglied der Reichsstelle für Milchzeugnisse, Öle und Fette, Julius Rietdorf, bestellt.

Die Kundgebung auf dem Thingplatz

DNB, Halle, 20. Juli. Obwohl der Ministerpräsident, durch eine dringende Sitzung am früheren Kommen verhindert, mit 1 1/2 stündiger Verspätung in Halle eintraf, harrte auf dem vor der Stadt gelegenen Thingplatz eine unübersehbare Menschenmenge, die den Ministerpräsidenten bei seinem Erscheinen mit brauenden Heilrufen begrüßte. Die Zahl der Teilnehmer an der Kundgebung dürfte 300 000 betragen haben. Das ist die größte Zahl von Teilnehmern an einer Kundgebung, die jemals außerhalb Berlins erreicht worden ist. Die Rede des Ministerpräsidenten war eine von tiefster Verachtung für die Feinde des Volkstums und Verräter am Vaterland getragene Anklage, zugleich aber ein überwältigendes, begeistertes Bekenntnis zum Führer und seinem Wert. Immer wieder wurde die Rede von tosendem Beifall unterbrochen. Wie ein Schwur klang das dreifache Siegfheil auf den Führer am Schluß aus 300 000 Rufen, während roter Feuerchein auf den Höhen ringsum aufstammte. Immer und immer wieder brauften die Heilrufe dem entgegen, der dem Führer in Kampf und Not und in der Stunde des Treubruchs derer, denen er sein höchstes Vertrauen geschenkt hatte, beistand, dem treuesten Paladin des Führers: Hermann Göring.

